

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 2

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trägerröcke sind nicht nur praktisch...

sie können auch hübsch sein. Man kann sich Trägerröcke herstellen, die absolut auch ausser Haus getragen werden können, ja sogar solche, die ein Nachmittagskleid ersetzen. Doch ist eines wichtig: die Träger dürfen nicht zu tief angesetzt sein, wie wir es z. B. beim sogenannten «Tessinerli» sahen. Sonst sitzen sie nie richtig. Abgesehen davon aber kann man seine Phantasie frei walten lassen, soweit es der vorhandene alte Rock erlaubt. Denn Trägerröcke werden immer aus alten Kleidern hergestellt. Sie sind der beste Weg, ein abgenütztes Kleid ohne Kosten und Neumaterial auszutragen. Auch lassen sich alte Blusen nicht besser verwenden als im Trägerrock. Für rasch wachsende Kinder ist der Trägerrock das einzig Richtige. Kurz: es lebe der Trägerrock, für jedes Alter, für jede Gelegenheit!

Charlotte Bay.



SPORTSTRÜMPFE FÜR DAMEN



Material: 200 Gramm Wolle, 1 Spiel Nadeln, nach Belieben etwas Fächli zur Verstärkung der Ferse und Spitze.

Strickmuster: Es werden 3 Maschen im Perlmuster gestrickt, dann werden die Streifen mit überzogenen M. gebildet. Von zwei rechten M. wird zuerst die hintere gestrickt und dann erst die vordere.

Arbeitsfolge: Man beginnt zuerst mit 120 M., strickt zuerst einen Rand mit glatten rechten Maschen 5 cm hoch, dann im Flächenm. weiterfahren. Nach 20 cm Totalhöhe wird in der Wadengegend 1 M. abgenommen und noch 3mal nach jeder andern Runde. Dann gerade weiterstricken und nach 50 cm Totalhöhe beginnt man mit der Ferse, welche mit glatten rechten M. gestrickt wird; die Sohle und der Schlußspitz ebenfalls. Der obere Teil des Fusses wird im Muster weitergearbeitet bis zum Schlußspitz.

Ein Paar feine, warme Handschuhe für die Kleinen von ca. 1—3 Jahre

Da die Kinder in diesem Alter in den Sportwägen spazierengefahren werden, so haben sie ihre Händchen mit Vorliebe ausserhalb der warmen Decke. Nach den Erfahrungen, die man macht, haben sie trotz Handschuhe kalte Händchen. Hier zeigen wir nun ein Paar Handschuhe auf dem Bilde, welche für Kinder in diesem Alter sehr gut entsprechen; sie sind nämlich gefüttert, und zwar mit «Chüngelipelz».

Material: 30 g dunkle Wolle, 10 g weisse Wolle, etwas Chüngelipelz, 1 Spiel Stricknadeln.

Arbeitsfolge: Man schlägt 60 M. auf ein Spiel Nadeln an und strickt mit 2 rechten, 2 linken M. 7 cm hoch für den Stulpen. Dann wird mit glatten r. M. weitergestrickt und zugleich beginnt man mit dem Daumenkeil. Er geht wie folgt: Am Anfang der Nadel 1 M. rechts verschränkt aufnehmen, 1 r. M., 1 M. r. verschränkt aufnehmen, 2 Runden darüberstricken, dann wieder 1 M. r. verschränkt aufnehmen, wieder 2 Runden darüber, auf diese Weise wird nun aufgenommen, bis im ganzen 9 Maschen mehr sind. Dann werden diese 9 Maschen in Runden schwach 1 cm hoch gestrickt, alle Maschen auf 1 Nadel (1 Wollnadel) gegeben und zusammen gezogen. Nun fährt man mit der Handfläche weiter und beginnt zugleich mit dem Abnehmen. Es wird nun jede 2. Runde abgenommen wie folgt: Auf der Daumen- und Kleinfingerseite am Ende der Nadel 2 Maschen überzogen abgenommen, dann am Anfang der nächsten Nadel links gewöhnliches Abnehmen. Es wird 4 mal abgenommen mit 2 Runden darüber, 2 mal mit 3 Runden darüber. Dann alle Maschen, die noch verbleiben, wieder auf 1 Wollnadel geben und zusammenziehen und vernähen.

Nun wird der Rücken des Handschuhs mit der Stickerei verziert. Dann schneidet man den Pelz gemäss dem Handschuhschnitt nach und näht es dann in das Handschuhchen ein.

Für den Stulpen wird abwechslungsweise mit dunkler und dann mit weisser Wolle gestrickt, in der letzten dunklen Reihe wird eine Lochtour gestrickt. Zuletzt dreht man sich eine Wollschnur für die Handschuhe um den Hals zu tragen, dann 2 kleinere Schnüre für zum Binden und Pompons dran.

J. F.



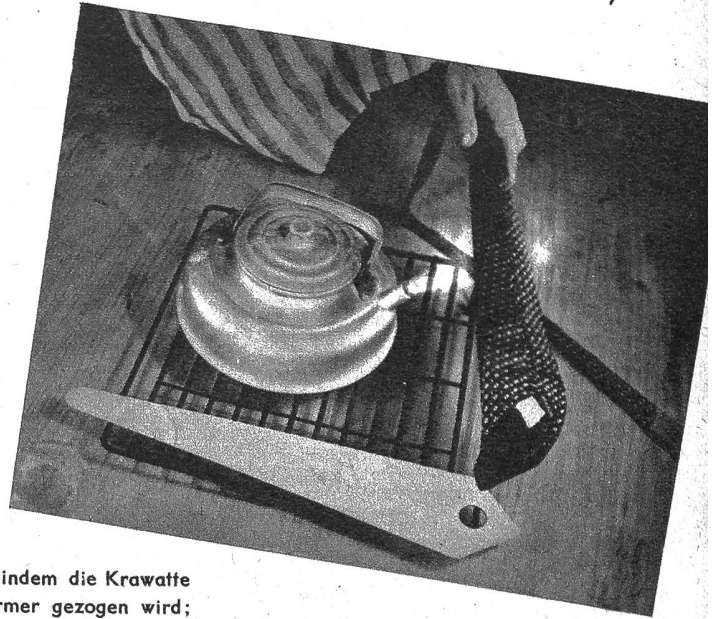
Markenhamster

Dieser schreckliche Krieg bringt schon die eigenartigsten Früchte hervor. Sogar eine neue Art Markensammler, allerdings nicht mit Postwertzeichen. Man trifft sie überall, auf den Bahnhöfen, im Tram, im Autobus und auf der Strasse, wie auch im Café, kurz, wo immer Sie hinkommen. Kaum hat man irgendwo Platz genommen, so kommt sicher schon so ein Markensammler, beginnt ein Gespräch mit Ihnen über das Wetter, die schlechten Zeiten, kurz, über alles nur mögliche, und dann kommt die Hauptsache: «Was ich noch fragen wollte? Haben Sie vielleicht einige Brotmarken übrig, oder Fleisch, Butter oder Käsmärkli?» Mit der betrübtesten Miene erzählt er Ihnen dann, dass er einfach nicht auskommen kann mit diesen Marken, dass er schon so und so viel abgenommen hat und dieses Hundeleben nun bald satt habe. Wieder ein anderer versucht es im nächsten Laden. Hat er die Artikel vor sich, so sagt er: «Denken Sie, jetzt habe ich leider die Marken vergessen, aber ich bringe sie das nächstemal!» Wann? Er lässt sich natürlich nicht mehr blicken. Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, zufällig eine grosse Familie mit mehreren Kindern haben, dann sind Sie sicher, dass Sie von einem solchen Sammler heimgesucht werden, zumal, wenn Sie nicht über ein schönes Einkommen verfügen. Dieser Egoist sagt dann zu Ihnen: «Nicht wahr, Sie mit Ihrer grossen Familie kommen viel besser weg wie ich, Sie haben sicher übrige Marken! Oder wenn Sie nicht alles einlösen können, so geben Sie die Marken am besten gleich mir, dann tun Sie wenigstens noch ein gutes Werk.» Es gibt aber auch noch sehr grossmütige Sammler. Diese wollen dann tauschen, zum Beispiel: Ein Kilo Fett gegen 250 g Hülsenfrüchte, oder sie offerieren ein Päckli Eipulver gegen 500 g Brotmarken, oder sogar Seifencoupons gegen Fleischmarken. Gewiss, es ist nicht verboten, einander auszuhelfen, und man tut es gerne, wenn man kann, aber lieber freiwillig, als halb gezwungen — an Menschen, die man nicht kennt, am besten gar nicht. Hingegen möchte ich raten, dass übrige Marken aller Artikel weit eher dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt werden, da sie ja dort so vielen unglücklichen Kindern zugute kommen, die froh und dankbar dafür sind. Jedenfalls ist das weit besser, als wenn Sie dieselben an solche unverschämte Elemente abgeben, die Sie noch brav auslachen, sich auf Kosten ihrer Mitmenschen mästen und sich einen Sport daraus machen, alle Sorten Marken zusammen zu betteln; solche Elemente erreichen es ja meistens mit ihrem Jammern, dass sie Marken genug bekommen, wo andere sich eben einschränken, und sich willig allen Anordnungen fügen. Wenn also so ein Markensammler zu Ihnen kommt, oder Sie sonst irgendwo belästigt, so sagen Sie einfach, dass Sie alle übrigen Marken dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen! Dann haben Sie die Gewissheit, dass sie am rechten Ort sind, und haben ein gutes Werk getan, das nicht unbelohnt bleiben wird. Handeln Sie auch da nach dem Grundsatz: «Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.»

J. R.

Praktische Winke für den Haushalt

Wie bügale ich Krawatten?



Auf sehr einfache Art, indem die Krawatte über einen Karton-Formen gezogen wird; den Caldor aufsetzen und nun wird die Krawatte immer im Dampf hin und her gezogen, und zwar auf beiden Seiten. Auf dem Karton rocknen lassen. Sie werden erstaunt sein, wie glatt und schön die Krawatte wieder aussieht



Wie trockne ich Spitzchen?

Auf ganz einfache Art, indem wir die gewaschenen Spitzchen um eine Flasche wickeln und so trocknen lassen. Dabei sparen wir uns das Bügeln

Wie mache ich eine Strickarbeit fertig?

Wir legen, wie Abbildung zeigt, den gestrickten Teil auf das Schnittmuster und heften ihn mit vielen kleinen Stecknadeln fest. Nachher ein feuchtes Tuch darauflegen und die Arbeit einen Tag liegen lassen. Dazu eignet sich sehr gut das Bügelbrett

